

Metal Only

Das einzig WAHRE Metalradio im Netz!

Band: Lethal Saint (CY)
Genre: Heavy Metal
Label: Pure Steel Records
Album Titel: WWIII
Spielzeit: 43:40
VÖ: 20.03.2015



True Heavy/Power Metal aus Zypern bekommt man auch nicht alle Tage zu hören. Zunächst war ich ja etwas gespannt, was den Sound der Band angeht. Pure Steel Records sind ja inzwischen recht bekannt dafür, Bands eine Plattform zu bieten, die bewusst den Sound der seligen Achtziger kopieren.

Nicht so Lethal Saint. Ob dies nun gut oder doch eher schlecht ist, dazu komme ich noch. Das zweite Album der Band (neben zwei Demos und einer Single) beginnt erstmal mit einem kleinen Intro und geht dann mit "Merciless Decay" recht knackig los. Nicht nur der Songtitel des Openers sondern auch das Cover Artwork erinnert einen hier zwar eher an Thrash Metal. Doch auch dies ist eher irreführend, denn der Stil geht definitiv in Richtung klassischer Power Metal mit eher kraftvollen Vocals, die dann und wann allerdings in unnötige Growls ausbrechen. Dazu kommt, dass die Nummer extrem unpassend und gnadenlos ausgeblendet wird. Da fragt man sich, was sowas soll.

In den folgenden Titeln schimmert allerdings tatsächlich dann und wann sowohl musikalisch, als auch Gesanglich, hier und da die eine oder andere Thrash-lastige Nuance durch. Wirklich innovativ ist das ganze allerdings nicht.

Im Infotext werden Vergleiche zu Iced Earth gezogen, die sich mir allerdings irgendwie entziehen. Es ist auch die Rede von High Pitched Vocals, während man fast ausschließlich eher kraftvolle Vocals zu hören bekommt, was ich aber sehr positiv finde, wenn da nur nicht dieses dauernde und unnötige Gegrünze wäre. Angesichts der ansonsten sehr angenehm rotzigen Gesangsleistung ist dieses Stilmittel auch völlig überflüssig und wirkt immer wieder deplatziert.

Die Gitarren drücken durchaus ordentlich und es gibt dann auch in ein paar der besseren Songs, wie dem sehr traditionell geratenen Stampfer "Order To Defend", wirklich schöne Riffs und Double Guitar Harmonien zu hören. Auch die Soli gehen durch die Bank in Ordnung und fügen sich sauber in die Songs ein, ohne allzu sehr auszufern. Wirklich punkten konnte bei mir allerdings nur noch der extrem eingängige Song "The Alliance", der für mich dann auch der Höhepunkt dieses Albums darstellt.

Fazit:

Das zweite Album von Lethal Saint wirkt auf mich leider etwas unentschlossen. Man scheint sich nicht sicher, ob man nun traditionellen und klassischen Heavy Metal, mit tollen melodischen Riffs, machen will oder doch eher die leicht thrashige, moderne Schiene mit Growls statt Chören fährt.

Daher gibt es einige fette Punktabzüge, denn für mich sind diese Stilmittel ein definitiver Störfaktor, der im angesteuerten Stil schlichtweg nichts verloren hat. Mir ist jedenfalls keine traditionelle Band bekannt, die vor 30 Jahren dazu genötigt war, im melodischen Metal Bereich ins Mikro zu rülpfen.

Wer sich an diesem Element jedoch nicht stört, der bekommt eine ordentliche Power Metal Platte geboten, auf der man schon den einen oder anderen Kracher entdecken könnte.

Punkte: 6/10

Anspieltipps: Order To Defend, The Alliance

Weblink: <http://www.lethalsaint.com> , <http://www.facebook.com/lethalsaintheavymetal>

LineUp:

Andreas Pugioukas – Vocals
Andreas Kasapis – Guitars
Christoforos Gavriel – Guitars
Nikolas Liakos – Bass
Christis Isseyegh – Drums

Tracklist:

01. The Curse
02. Merciless Decay
03. Prophecy Of War
04. Chaos Rising
05. Order To Defend
06. Omen
07. Thorns Of Existence
08. The Alliance
09. Ascend To Power
10. Spoils Of The Past
11. WWIII

Autor: Slaine